

Anlage Fördergrundsätze

TURN2 – Fonds für künstlerische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern

Empfehlungen zur

Förderung von fairer Zusammenarbeit in internationalen Kulturprojekten

Der TURN2-Fonds möchte mit seiner Projektförderung daran mitwirken, Bedingungen für ein faires Miteinander aller beteiligten Partner ab dem Beginn der Projektplanung bis zum Abschluss des Projektes zu ermöglichen. Internationale Kooperationsprojekte zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern sind in der Regel Verbindungen zwischen ressourcenreichen und weniger ressourcenreichen Partnern, weswegen diese Projekte besondere Herausforderungen für die beteiligten Projektpartner hervorbringen.

Aufbauend auf den Erfahrungen des TURN-Fonds seit 2012 sollen die nachfolgenden „Empfehlungen zur Förderung von fairer Zusammenarbeit in internationalen Kulturprojekten“ dazu dienen, Prinzipien der Zusammenarbeit festzulegen, mit gegenseitigen Erwartungen umzugehen, Missverständnisse zu vermeiden, frühzeitig Konflikte zu erkennen und zu lösen und die Grundlage für eine vertrauensvolle, nachhaltige und fairere Zusammenarbeit in TURN2-Kooperationsprojekten zu schaffen.¹ Insbesondere im Vorfeld der Erstellung eines Kooperationsvertrages können sie wichtige Punkte der Arbeitsbeziehung klären und zu mehr Transparenz beitragen.

Mit Blick auf diese Ziele spricht die Kulturstiftung des Bundes folgende Empfehlungen bei der Planung, Konzeption und Durchführung internationaler Kooperationen zwischen deutschen Kultureinrichtungen und Kulturakteuren aus afrikanischen Ländern aus:

Definition des Projektzusammenhangs

Die Kulturstiftung des Bundes empfiehlt den beteiligten Kooperationspartnern, sich gleich am Anfang einer möglichen Kooperation über die verschiedenen Kontexte, in dem das Projekt stattfinden wird, sowie über die gemeinsamen Ziele einer Zusammenarbeit zu verständigen. Was ist für die einzelnen beteiligten Partner der jeweilige gesellschaftliche, historische, politische und künstlerische Hintergrund, in dem das Projekt stattfinden soll? Welche Herausforderungen bringen die jeweiligen Kontexte mit sich? Welche Punkte sind für das Projekt besonders wichtig? Worin begründet sich jeweils der Wunsch zusammenzuarbeiten? Was führt die Kooperationspartner trotz kontextueller Unterschiede zusammen (z.B. künstlerische Ansätze, gesellschaftliche Themen)?

Ziele

Zum Zeitpunkt des Projektantrags sollten die beteiligten Kooperationspartner einvernehmlich die Ziele des Projekts festhalten, sowohl die gemeinsamen als auch die der jeweiligen Partner.

Erwartungen

Alle beteiligten Partner sollten bei Projektbeginn ihre Erwartungen an das Projekt deutlich machen. Was möchten sie jeweils durch das Projekt erreichen, sowohl während als auch nach

¹ Die Empfehlungen sind auf der Grundlage des 2018 von Mike van Graan im Auftrag des International Network for Contemporary Performing Arts (IETM) verfassten „A framework for fairer international collaborations“ entstanden. In: Beyond curiosity and desire. Towards a fairer international collaborations in the arts, IETM toolkit by Mike van Graan, March 2018, URL: https://www.ietm.org/en/system/files/publications/ietm_beyondcuriosityanddesire_2018.pdf

Projektende (künstlerisch, gesellschaftlich, als Einzelperson, als Organisation, lokal, national, international etc.)?

Prinzipien der Zusammenarbeit

Die Kulturstiftung des Bundes empfiehlt, dass sich die beteiligten Partner bei Projektbeginn auf grundlegende Regeln der Zusammenarbeit einigen, wie z.B. Gesprächsregeln festlegen, ein Memorandum of understanding aufsetzen oder auch Möglichkeiten der Konfliktregelung (z.B. Mediation) aufzeigen.

Titel

Die beteiligten Parteien sollten gemeinsam und einvernehmlich den Titel bzw. Arbeitstitel des Projektes festlegen.

Sprache

Die beteiligten Kooperationspartner sollten bei Projektbeginn festlegen, welche Sprache(n) in den verschiedenen Phasen des Projekts verwendet wird (werden). Wann werden möglicherweise Übersetzungen notwendig sein und wie können diese ermöglicht werden?

Orte des Projekts

Zum Zeitpunkt des Projektantrags sollten die beteiligten Kooperationspartner gemeinsam festlegen, wo das Projekt in welchen Zeiträumen stattfinden und wo das Projekt sichtbar werden wird. Was sind die spezifischen Voraussetzungen, die die für die jeweiligen Orte geschaffen werden müssen? Welche Erwartungen sind mit den unterschiedlichen Orten verbunden?

Finanzierung

Die beteiligten Projektpartner sollten zum Zeitpunkt der Antragstellung die verschiedenen möglichen Finanzierungsquellen des Projektes transparent machen. Wer sind die Hauptgeldgeber und was sind deren Erwartungen an das Projekt? Welche Geldgeber bringen die jeweiligen Partner mit und welche Verpflichtungen resultieren daraus? Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Fördergrundsätze von TURN2 vorsehen, dass die Fördermittel an den deutschen Projektträger ausgezahlt werden.

Beiträge der Kooperationspartner

Zum Zeitpunkt des Projektantrags sollte jeder Partner darlegen, was in das Projekt eingebracht werden kann. Dazu gehören z.B. finanzielle Ressourcen, personelle Ressourcen, Zeit, technische, künstlerische und administrative Fähigkeiten und Erfahrungen, Infrastruktur, Netzwerke.

Leitung und Management

Die beteiligten Projektpartner sollten sich zum Zeitpunkt der Antragstellung mit allen beteiligten Projektpartnern über die Organisations- und Leitungsstruktur verständigen.

Wer hat die zentrale Projektleitung inne? Wer sind die Projektleiter der jeweiligen Kooperationspartner? Wie werden Entscheidungen getroffen? Wie werden Streitigkeiten/Uneinigkeiten gehandhabt und gelöst? Wer ist für die laufende Verwaltung des Projekts, seine Finanzen, die Finanzberichterstattung usw. verantwortlich?